

Methoden \neq Sozialform!

Sozialform: Wer arbeitet mit wem?

- alleine (Einzelarbeit)
- mit einem anderen (Partnerarbeit)
- mit mehreren anderen (Gruppenarbeit)
- mit allen (Plenum)

Unterrichtsmethoden

~ Verfahren um das Lernen zielgerichtet zu gestalten.

≠ Sozialform

Retzmann (Hrg.): Methodentraining f.d. Ökonomieunterricht I. Schwalbach 2007

Teil 1 Mikromethoden

1. *Dirk Eickelmann*
Die Mind-Mapping-Technik 9
2. *Matthias Pilz*
Die Netzwerktechnik 21
3. *Claudia Wildner*
Die Nutzwertanalyse 35
4. *Jürgen Lackmann*
Das Partnerpuzzle
5. *Renate Harter-Meyer*
Analyse und Bewertung
Chancen und Risiken

Teil 2 Makromethoden

1. *Dirk Loerwald*
Praxiskontakte Wirtschafts- und
Sozialkunde 121
2. *Bernd O. Weitz*
Fallstudien im Ökonomieunterricht 135
3. *Wolfgang Weng*
Der Vergleichende Wertungstest
und Dienstleistungstest 155
4. *Eberhard Jung*
Das Projekt 169
5. *Günther Seeber*
Planspiele im Ökonomieunterricht 185
6. *Thomas Retzmann*
Die Produktlinienanalyse
7. *Birgit Weber*
Schülerfirmen als Gegenstand und Methode ökonomischer Bildung

Retzmann (Hrg.): Methodentraining f.d. Ökonomieunterricht II. Schwalbach 2011

- Vorwort 5
- Andreas Gmelch*
Arbeitsplatzerkundung/-beschreibung in der ökonomischen Bildung 7
- Bettina Zurstrassen*
Die Betriebserkundung: Wirtschaft verstehen durch Realbegegnungen 25
- Andreas Liening/Martin Kirchner*
Computergestützte Planspiele im Ökonomieunterricht
- Hans Jürgen Schlösser/Michael Schuben*

Ganz viele dieser Methoden könnten auch in Musik oder anderen Fächern laufen. Was macht aber unser Fach zu einem Fach? Nicht die Gesellschaft als Gegenstand, sondern die spezifische fachliche Perspektive, die sich zwischen der Ökonomie, der Politikwissenschaft und der Soziologie fundamental unterscheidet. Dies spiegelt sich in unterschiedlichen Methoden der Fächer wieder. Daher brauchen wir auch im Unterricht **spezifische Fachmethoden!**

- Andreas Liening/Martin Kirchner*
Praxiskontakte – Betriebe als außerschulische Lernorte 125
- Hans Kaminski/Simone Malz/Irina Wolk*
Schülerwettbewerbe in der ökonomischen Bildung 141
- Holger Arndt*
Modellbildung und Simulation mit System-Dynamics 159
- Thomas Retzmann*
Die Szenariotechnik – eine zukunftsorientierte Methode ökonomischer Bildung 175
- Klaus-Peter Kruber/Christian Meyer/Arne Rogg-Pietz*
WebQuest – investigatives Problemlösen per Internet 195
- Andreas Liening/Ewald Mittelstädt/Martin Kirchner*
WIKIs als Lernwerkzeuge im Ökonomieunterricht 207

~ Verfahren um das Lernen zielgerichtet zu gestalten.

= an Fachmethoden angelehnte Verfahren um den **Kompetenzerwerb** zielgerichtet zu gestalten.

≠ Sozialform

L.-zentriert: Lehrervortrag, Dialog als Instruktion, Dialog als Entdecken, Dialog als Konversation
(Dubs, Lehrerverhalten, 2009)
S.-zentriert: Schülervortrag, Gruppenpuzzle, Stationenlernen, Freiarbeit, usw.

Idee: Wie arbeiten Ökonomen langfristig?
Simulative Methoden: Experimente, Planspiele, Fallstudien, Übungsfirmen, Konferenzen, usw.
Realbegegnungen: Expertenbefragung, Warentest, Erkundungen, Praktikum, Schülerfirmen, usw.

Allgemeine
Didaktik

Fachdidaktik

**Ihre Entscheidung: Wann passt Methode XY
zu meinem Unterrichtsziel?**

Konkret hier:

Welche fachdidaktische Methode passt zum Referatsthema?

„Lernmethode... recherchieren, managen (z.B. Mind Mapping), präsentieren.
Zeitmanagement, Teamwork.

Wie arbeiten Ökonomen kurzfristig?
Empirische M.: Beobachtung, Interview, Hypothesen formulieren und überprüfen, statistische Analysen, usw.
Hermeneutische M.: Aussagen sachlogisch und/oder empirisch überprüfen, Scheinkausalitäten und Interessenlagen aufdecken, Position des Autors kritisieren, Gegenposition einnehmen

Medien - nennen Sie mal ein paar...

Bild Overheadprojektor

Was ist denn hier das Medium?



Aus dem Inhalt:

- Theoretische Grundlagen
- Beispiele logischer Abbilder
- Tafel
- Projektor
- Arbeitsblatt

**Ähnliches Problem wie bei den Methoden –
hier wird alles Mögliche wild zusammengewürfelt**

- Präsentationssoftware und Tabellenkalkulation
- Internetanwendungen
- Computerspiele
- Systemisches Denken mit System-Dynamics
- Prozessmodellierung mit ARIS
- Enterprise-Resource-Planning-Software

Definition 1: Medien sind technische Hilfsmittel im Unterricht.

– Beispiele...

Definition 2: Medien sind alle Dinge, die die Wirklichkeit in den Unterricht bringen.

– Beispiel...



Sie entscheiden: Was sollen die SuS mit dem Bild machen?
anschauen, Vortrag dazu anhören, beschreiben, ausmalen,
vervollständigen, beschriften, usw.?
Dann eignen sich jeweils andere technische Lösungen!

... als Kopie -
s/w oder bunt?



... vom Original per Dok-cam
an die Wand projiziert?

... vom Rechner an die Wand projiziert?

Ziele festlegen

1. Reihenziel: AFB-III
2. Stundenziele, die:
 1. Jeweils auf AFB-II und AFB-III angesiedelt sind und
 2. Darauf hinauslaufen, dass die SuS am Ende der Reihe das AFB-III-Reihenziel erreichen können.

Themen (=Problemfrage) formulieren:

1. Basierend auf der Reihenziel für die Reihe
2. Basierend auf den Stundenzielen für die Stunde

„Ziele sind
verkleidete
Themen und
umgekehrt“

Inhalte festlegen: Basierend auf den Zielen die Inhalte der Stunden eingrenzen

Methoden festlegen: Basierend auf den Inhalten und den Zielen
(Leitfrage: Was machen Fachwissenschaftler/innen, um die Problemfrage zu beantworten?)

Alles fein im Plan notieren! ;)

Stichwort: Reihenplanung

Reihenziel: Die Schülerinnen und Schüler beurteilen ein Fusionsvorhaben, indem sie... (s.o.)

Reihenthema: Sollen E + T fusionieren dürfen?

Reihengegenstand: Wettbewerbsrecht (GWB), Unternehmensstrukturen, Unternehmensfusionen, Absatz- und Beschaffungsmärkte

Der Witz dabei:
Am Anfang der Reihe wird die Problemfrage aufgeworfen und am Ende beantwortet!
... und optional: in den Stunden danach vertieft.

15.9.	Was ist der sachlich relevante Markt? Marktanalyse im Fall Edeka und Tengelmann.	Sachkompetenz: unterscheiden zwischen Vertriebskanälen und Sortimenten im LEH. Methodenkompetenz: analysieren Daten zum Sortiment und deren Überschneidung bei unterschiedlichen Vertriebskanälen im Lebensmitteleinzelhandel. Urteilskompetenz: beurteilen, in wie weit Vollsortimenter und Discounter konkurrieren; beurteilen, in welchem Marktsegment Edeka und Tengelmann konkurrieren;	AB in Anlehnung an eine Branchenanalyse für den Lebensmitteleinzelhandel
17.9.	Entsteht bei einer Fusion von Edeka und Tengelmann eine marktbeherrschende Stellung? - Betrachtung der Angebotsseite	Sachkompetenz: unterscheiden zwischen Angebots- und Beschaffungsmarkt im LEH, kennen die räumliche Verteilung der Tengelmann-Filialen. Methodenkompetenz: analysieren eine Filialkarte Tengelmanns, Datenanalyse über räumlich differenzierte Marktanteile. Urteilskompetenz: beurteilen, ob bei der Fusion aus neue Unternehmen eine marktbeherrschende Stellung auf den Absatzmärkten hätte. Handlungskompetenz: Präsentieren die Beurteilung sachgerecht und unter Verwendung von Fachtermini.	Wiederholung der Unternehmensstruktur der Unternehmen, Karte mit räumlicher Verteilung der Tengelmann-Filialen in NRW, Auszug aus dem GWB (§§ 18 und 36)
22.9.	Entsteht bei einer Fusion von Edeka und Tengelmann eine marktbeherrschende Stellung? - Betrachtung der Beschaffungsseite	Sachkompetenz: benennen die unterschiedlichen Beschaffungsalianzen, erläutern die Unterschiede zwischen Absatz- und Beschaffungsmarkt. Urteilskompetenz: beurteilen, ob auf dem Beschaffungsmarkt eine marktbeherrschende Stellung entstehen würde.	AB zu Lieferantensystemen
23.9.	Sollte das Bundeskartellamt die Fusion von Edeka und Tengelmann genehmigen?	Sachkompetenz: ordnen die veränderten Konditionen des Zusageangebots größtmäßig ein, analysieren es auf unterschiedliche Auswirkungen auf Beschaffungs- und Absatzmarkt. Urteilskompetenz: beurteilen die Auswirkungen des Zusageangebots hinsichtlich der Auswirkungen auf eine Marktbeherrschung des fusionierten Unternehmens, fällen ein Gesamturteil über die Fusion aus Sicht des Bundeskartellamts. Handlungskompetenz: präsentieren konkrete Handlungsanweisung zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung und verteidigen diese in der Kursöffentlichkeit.	Auszug aus dem GWB AB mit Formulierungshilfen, Angebot der Edeka über Kompromiss
24.9.	Ist der Entscheidungsspielraum des Kartellamtes im Tengelmann-Fall zu eng?	Sachkompetenz: benennen die drei Kritikpunkte an der Urteilspraxis des Kartellamtes im Edeka-Fall erklären die Ministererlaubnis. Urteilskompetenz: entwickeln eigene Kritikpunkte, entwickeln evtl. eine Gegenposition. Methodenkompetenz: analysieren einen Text hinsichtlich der ihm	Zeitungsartikel; Fragengenerierung für die Expertenbefragung, wie das Bundeskartellamt in realiter arbeitet und wie die Abwägung von anderen

1.2.4 Übersicht über das Unterrichtsvorhaben (Text / Tabelle)

Stunde	Thema	Kompetenzen	Material
1.9.	Sollten Edeka und Tengelmann fusionieren dürfen? Problemaufriss und Diagnose von Vorwissen und Einstellungen	Sachkompetenz: kennen die Beteiligten und deren Interessen. Urteilskompetenz: beurteilen die Problemlage und die Auswirkungen potenzieller Resultate. Methodenkompetenz: ermitteln aus einem Text Positionen und Argumentationen und übertragen diese in eine andere Darstellungsform	nicht-kommentierender, informierender Zeitungsartikel aus dem Handelsblatt, Strukturdiagramm zu Beteiligten und deren Interessen
3.9.	Wie passt der Fall in die Aufgabenbereiche des Bundeskartellamtes?	Sachkompetenz: kennen Zuständigkeiten und Sanktionsmöglichkeiten des Bundeskartellamtes. Methodenkompetenz: analysieren einen Rechtstext. Urteilskompetenz: prüfen, in welchen Zuständigkeitsbereich u.a. der Fall Edeka/Tengelmann fällt und welche Sanktionen möglich sind.	Auszug aus dem GWB, Merkmale von Marktbeherrschung u. Monopolen, Übungsaufgaben zu den Aufgabenbereichen des Bundeskartellamtes
8.9.	Welche Unternehmensteile sind relevant? - Unternehmensstrukturen von Edeka und Kaiser's Tengelmann	Sachkompetenz: erläutern die Unternehmensstruktur der Edeka. Methodenkompetenz: analysieren die Unternehmensstruktur der Edeka anhand eines Organigramms. Urteilskompetenz: beurteilen, welche Teile der Edeka zum Konzern gerechnet werden sollten.	AB mit Unternehmensorganigrammen, Hilfefkarte zu Genossenschaften
10.9.	Übungsstunde: Marktmodell und Marktformen.	Sachkompetenz: wiederholen den Marktmechanismus im vollkommenen Wettbewerb und übertragen die Aussagen auf die Extremform des Monopols.	AB mit Übungen

		zugrundeliegenden Interessen.	volkswirtschaftlichen Größen (z.B. drohende Arbeitslosigkeit) vonstatten geht. Ist daher die Ministererlaubnis ein adäquater Ausweg?
29.9.	Wie sieht die Expertin des Bundeskartellamtes den Fall und die Kritik daran?	Handlungskompetenz: praktizieren demokratisches Sprechen, beteiligen sich an öffentlichen Diskursen. Sachkompetenz: erweitern ihr Wissen um den Edeka-Fall, die Tätigkeit des Bundeskartellamtes und in diesem Zusammenhang diskutierte Fragen. Methodenkompetenz: gewinnen kriteriengeleitet Informationen durch eine Expertenbefragung.	Expertenbefragung mit Fr. Birgit Krueger, Vorsitzende der 2. Beschlussabteilung des Bundeskartellamtes (zuständig für LEH)
2.10.	Sollte im Fusionsfall Tengelmann/Edeka eine Ministererlaubnis her?	Methodenkompetenz: erschließen aus ihren aufgezeichneten Aussagen der Expertenbefragung Argumente und Interessenlage der Befragten. Sachkompetenz: analysieren ihre Aufzeichnungen und die ihrer Mitschüler/innen und ordnen diese in vorhandene Wissensstrukturen ein. Urteilskompetenz: revidieren oder bestätigen begründet ihr bisheriges Urteil über den Fusionsfall, beurteilen, ob im Edeka-Fall aus ihrer Sicht eine Ministererlaubnis angebracht wäre.	Reflexion der Befragung auf der Grundlage der Fragen und Aufzeichnungen.